

L. M.!

Vielen Dank für deinen lb, aber viel
zu kurzen Brief.

Das Buch der Ingeborg von Götz
habe ich gelesen. Die beiden-Männer-
Typen passen auf die Bühne, sind
aber armselige Halbe, sind Schwächlinge
in. Trottel. Ich würde meiner Frau
gleichgültig, ob mit ihr standes-
amtlich kopuliert oder nicht —,
sofern sie über meine Haltung
überhaupt Zweifel haben
sollte, folgendes sagen:
Liebes Kind, ein Mann kann,

das ist ~~von~~ einmal ~~not~~ türlich,
mehrere Frauen haben, eine Frau
kann aber nur einem Mann ge-
hören. Wird ein Mann gegen Dich
ohne Dein Zutun dündlich, dann
muß ich das wissen, damit ich ihn
— nicht nur bildlich gesprochen —
hinausferiere.

Willst Du Dich einem Mann
seiner eingebildeten oder nichtetwegen
auch tatsächlich vorhandenen Tüchtigkeit
wegen hingeben, nein wohl, dann ad
Ich bin kein Schwächling u. teile
daher mit Keinem andern; ent weder
habe ich Dich ganz u. restlos oder

/ gar nicht.

So genanntes Spiel mit dem Feuer
kommt nicht in Frage, denn ich
bin kein Spielzeug!

Willst Du Dich mit einem anderen
verbinden, dann sage mir das
rechtzeitig, denn erwische ich Dich
dabei, daß Du hinter meinem
Rücken Dich mit einem anderen
annähert, dann hast Du die
Pflicht der Ehrlichkeit mir gegen-
über verletzt. Es könnte dann
schon leicht sein, daß ich mich
vergehe und Dich schon ansaust
traktiere. Mit einer Polyandrie

/ mag ich nichts davor haben!
Wo können wir dabei auch hin!

So weit die Kritik an
den Männern Deines Stückes!

Im übrigen freue ich mich
wenn es Dir ~~gut~~ gut geht. Unbedingt
müßt Du Dich aber nach Absolvierung
des jetzigen Stückes erholen, sei es
in Alt = Rheze oder wo Du willst.
Das ist nicht nur Deinetwegen,
sondern auch Deiner Tochter
wegen nötig!

Wenn Dr. Haussen Dir einen
Wunsch erfüllen kann, rufe

ihm

••

Mir geht es sehr gut, bei diesen
Waffen-befolgen ist das ja auch
nicht weiter verwunderlich! Es lohnt
sich wirklich, in dieser Zeit zu
leben.

Ich wünsche Dir alles Gute!

Herzlichst

Dein M. M.

27/28.5.40.

Seh' liches Kleines!

Da ich Dich heute nicht anrufen konnte,
sollst Du einen Schreib-Grüß haben!
Zunächst vielen Dank für Deine beiden
lieben Briefe und für das Bild.
Ohnehin wie immer gestehe ich Dir das
ich mir ein anderes Bild von Dir
wünsche. Am liebsten ein ganz schlichtes
Amateurbild, das Dich so zeigt, wie
Du bist! Das Gesandte ist nicht das
Rechte, es paßt für eine Film- oder Theater-
Zeitschrift, aber nicht für mich!
Hast Du kein anderes? Ich muß
Dich wirklich einmal selbst photographieren

Hoffentlich geht es Dir gut! Ich
freue mich, wenn Du einmal einige
Tage aus Berlin heraus kommst, es
tut Dir sicher gut! Willst Du noch
dem 10. 6. zu Vech's? Wenn ja, sag
Hanssen Bescheid, damit er das Not-
wendige organisiert! Mir wäre es sch
recht, denn ich mache mir doch etwas
Sorge um Dich!

Doch die Post muß fort! J. H. !
Schreib bald wieder Deinem

2.5.40.

M. M.

Liebster Kleiner!

15/16. 6. 1940.

Es ist zwar schon 1 Uhr nachts, eigentlich also schon Sonntag, aber damit Du recht bald meinen Pariser Brief hast, will ich wenigstens noch einen kurzen Brief - ich bin arg müd! - schreiben! Die Tasche kaufte ich, da vorläufig noch alle Läden geschlossen, im Hotel Ritz, wo wir Mittag aßen! Das übrige ließ ich Dir aus Brüssel mitbringen!

Für deinen letzten Brief vi. von allem für die köstlichen Bilder, die mir viel Freude machen, aller schönsten Dank! Bitte so weitermachen!

Fahre doch anschließend nach Bernex! Es ist dort wirklich schön, Badeanstalt ist auch vorhanden! Zeltvi. Boot mag ich keinesfalls! -

Unsere Fahrt heute war sehr erlebnisreich! Wir besahen uns die Weygand-Stellung, waren dann im Wald von Compiègne bei dem deutschen Schandmal - nicht lange mehr!! - vi. führen dann weiter nach Paris, wo mein großer Sechsrad-Wagen bei vielen Soldaten Aufsehen erregte: sie meinten schon, der führe sei da!

Von Kriegsschrecken will ich Dir jetzt nichts erzählen, davon später mündlich! Die Franzosen wehren sich sehr tapfer, aber nachdem der Widerstand der Weygand-Linie gebrochen war, mußten sie schnell zurück. Dadurch hat die Gegend zwischen Soissons u. Paris mir wenig gelitten. Freilich sind d.

die meisten (99% ~~aller~~) Bewohner gehen, was den
Franzosen sicherlich furchtbar zu schaffen macht;
Verpflegung dieser Millionen Flüchtlinge, tolles
Durcheinander auf Straßen, die für die Marschbewegungen
sein mußten, außerdem wirkt das blendende
Geschehen der Flüchtlinge demoralisierend auch auf
die Truppe. Kurzum, wir haben vielfach fast
menschenleere Städte u. Dörfer besetzt. Folge:
Überall steht das Vieh auf Wiesen u. Getreide-
feldern, auch viele Pferde und überall
streunen herrenlose Hunde. Solange unsere Truppe
da ist, wird das Vieh noch gemolken, aber wenn
keine Soldaten mehr da sind, nimmt sich niemand
mehr der zahlreichen Viehherden an!

Als wir heute Mittag nach Paris hereinfahren,
wimmelte es dort natürlich wie auf allen Vor-
marschstraßen von Soldaten! Infanterie, die
nachgezogen wird, Artillerie aller Kaliber, Munitions-
kolonnen, Feldbäckereien, viele Treibstoff-Kolonnen,
Kurzum ^{das Bild} ein durchaus wohlgeordneter Vor-
marsch! Überall herrscht bei unseren Trümpfen
eine Sauberkeit ohne Gleichen, eine auf den
Straßen, obwohl vielfach mehrere Kolonnen neben-
einander ~~unter~~ ^{einander} überholend, eine fabel-
hafte ~~u.~~ ^{fehldisziplin!} Wie jammervoll
sehen gegen diese unsere deutschen Prachtzüge
die französischen Gefangenen aus!

Die Schändlichkeit des Flughafens Le Bourget, des angeblichen
Pariser Welt-Flughafens jämmerlich undig u. häßlich!
Im Bourget wie in Paris sahen wir heute Mittag kaum
einen Menschen, die Stadt schien völlig leer, ausge-
storben, tot! Wir besahen uns - natürlich nur von
außen - alle Schenswürdigkeiten, die Du ja besser
kennst als ich! Auf der höchsten Spitze des Eiffel-
Turmes wehte die deutsche Kriegsflagge! Auch in
Versailles waren wir, sahen uns den Bau auch von
innen an! Fast alle Bilder waren entfernt, die
Wände schmutzig, der primitive Parkett-Fußboden
schlecht und abgenutzt! Ich hatte mich das
Schloß viel größer u. vor allem viel prächtiger
gedacht! Von Sacré coeur aus besahen wir uns
das Panorama, es war ein herrliches Wetter, ringen-
heiß! Ich war auch darin in dieser Verdümmungs-
falle, es ist wirklich ringen-
die Menschen verblödet! Statt die Allmacht
in ihren Offenbarungen ^{d.h. in der Natur} zu sehen ^{und zu suchen} gehen diese Menschen
in oft schenpliche Häuser, die sie auch noch mit
Wein und vollstinken, rutschen dort vor irgendwelchen
größten Götzenbildern aus Stein oder Plüsch herum und
geben irgend einem stinkenden, geilen Pöckelstein
ihre Inneren preis!

Aber ich wollte ja von Paris erzählen. Als wir
abends von Versailles zurück kamen, hatte sich
die Stadt völlig verändert! Nebenbei u. zu vor:
Beyernend, wie dicht Kultur u. unkultur, Prunk
u. Blud in Paris beieinander wohnen! Nicht hin zu

wunderbaren Stücken ausgesprochene Glendvictel!
Also Paris, das nicht so tot, war auf einmal
belebt; Cafés waren wieder eröffnet u. gefüllt,
Tausende u. Tausende neugierige Pariser waren
aus ihren Schlüpfwinkeln herausgekrochen und
schenkten sich neugierig die durchmarschierenden
Divisionen u. die rastenden Truppenteile an!

Die Pariser: Wir waren ~~et~~ sämtlich entsetzt!
Ein rassistisch völlig uncinthetisches Bild
bietet diese Bevölkerung u. die oft geschilderte
Verneigung ist wirklich kein Spaß! Ich habe
diese Darstellung immer für weit übertrieben
gehalten, aber tatsächlich begegnen dem
feinden Heger u. Hegermislinge in ganz
großer Zahl! Die meisten der Pariserinnen
sind häßlich u. auch schlecht gewachsen,
arische grelle Kriegsbemalung kann das
nicht verbergen. Übrigens erzählte man
uns, daß die Halbweltstätten von Paris
nichts im Sacré coeur liegen! Ich finde das
durchaus der christlichen "Ordnung" gemäß!
Doch für heute genug, es ist schon
2³⁰ u. morgen oder vielmehr heute Sonntag
ist Arbeitstag wie immer!

Bleib gesund u. vergnügt u. schreibe
bald wieder

Dein
M. M.

R. Kl.

50

19. 6.

in Deine lb. Wünsche zu meinem Geburtstag
und für die beiden schönen Bücher vielen,
vielen Dank! Ich habe entschädlich viele
Glückwünsche bekommen, einmal der U.B.
eine Notiz von meinem Geburtstag brachte; leider
hat der Idiot, der sie hineinsetzte, auch noch
mein n. meines Herrn Bräders Personalien
zusammengemixt! Ich habe deshalb diese Veröffentlichung,
die besser unterblieben wäre, da ich
auf Reklame für mich u. meine Arbeit keinen
Wert lege, mit einem sauberen Brief beantwortet!
Über Deine Glückwünsche ~~habe~~ freute
ich mich sehr, besonders über die Nachricht,
dass es Dir wieder besser geht! Nach mir so
weiter! Bines habe ich in Deinem Geburt-
tagspäckchen vernimmt! Die Fortsetzung der
Bilderserie! Wann kommt sie?

In München fand ich viel Arbeit vor, wir
safen also während unseres ganzen Aufenthaltes
in. überbau. Um 12^{te} Uhr Mittags waren wir
angekommen, abends um 10^{te} Uhr ging's wieder
nach hier! Nun werden die Waffenstill-
standsbesprechungen vorbereitet, wir werden
in den nächsten Tagen voraussichtlich
viel unterwegs sein, wundere Dich also
nicht, wenn Du nichts von mir hörst!

mit dieser Ankündigung für heute genug! Wenn
ich Zeit habe, schreibe ich heute Nachmittag
noch einmal; jetzt ist die Kurze zu groß!
Lieses du gut gehen u. schreiben weiter
oft u. viel! J. H.

Herzstet Dein

M. M.

~ m. Ich ~~werde~~ auch sehr, sehr ich
nach so langer Zeit einmal wieder
von Dir hören, auch ist sehr erfreulich,
daß Du die Lufteingriffe so gesund
überstandest. Leider scheinen hin-
gegen alle Deine großen Hoffnungen
auf Film u. Bühne ins Wasser
gefallen zu sein, vergeblich
sollte ich unter den einschlä-
gigen Bild- u. Textberichten.

Dort wünsche ich Dir recht
lange u. recht gute Scholing!

Laß wieder von Dir hören!

Alles Gute! Heil Hitler!

Dein
M. H.

19.3.44,